



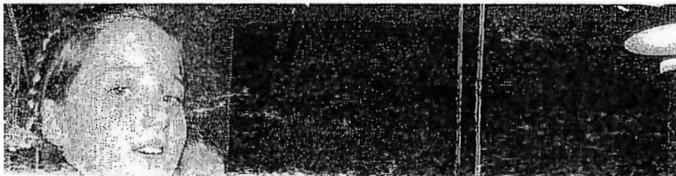
Perfekte Abstimmung: Dirigentin Ulrike Althöfer-Lübke gibt den 130 Sängerinnen und Sängern von neun Chören sowie den Instrumentalisten in der Willebadessener Stadthalle den richtigen Einsatz an. Am Klavier begleitet Doris Findorff-Rasche die „Carmina Burana“. FOTOS: DAS

Ein Genuss für Augen und Ohren

„Mozart meets Carmina“: Gelungenes Projekt zum Abschluss des Kultursommers

VON DAVID SCHELLENBERG

Willebadessen. „Wir sind glücklich, dass es in diesem Jahr auch in Willebadessen ein bisschen mozartiert“, begrüßte



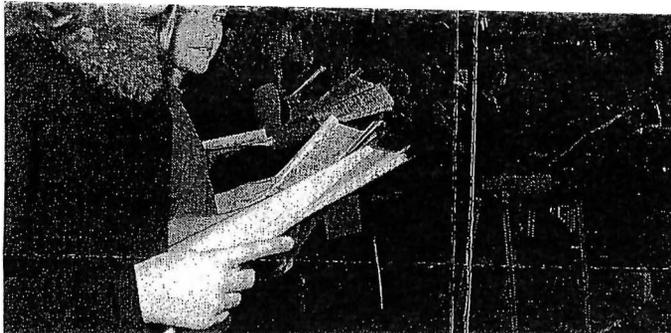
tere Besetzung mit zwei Klavieren, Pauken und Schlagwerk arrangiert hatte. „Ich habe die Werke zum ersten Mal live erlebt und bin vor allem von den Kinderstimmen begeistert. Es ist

Moderator Hans-Hermann Jansen die Zuhörer in der Willebadessener Stadthalle. Die Besucher sahen das sicher ähnlich, denn die vorgetragene Klaviersonate Mozarts war ein gelungenes musikalisches Auftakt zu den Auszügen aus der „Carmina Burana“.

„Mozarts meets Carmina“ wurde der fünfte und letzte Veranstaltungsabend des Willebadessener Kultursommers überschrieben. Und die spannende Verbindung von Werken aus sehr unterschiedlichen Epochen, einer Sonate für 2 Klaviere von Wolfgang Amadeus Mozart und die 1936/37 von Carl Orff vertonten mittelalterlichen Lieder „Carmina Burana“, glückte aufs Beste.

Doris Findorff-Rasche, Musikschulleiterin aus Lage und Kazuko Mordau beherrschten die abwechslungsreichen Passagen in Mozarts Klaviersonate in D-Dur, Köchelverzeichnis (KV) 448, mit schnellen Läufen und moderaten Tönen, lauten und leisen Partien mit Bravour. Ebenso wechselhaft wie der Beginn waren auch die Auszüge aus Carmina Burana, die von Chören aus Detmold, Lage, Holzminden und Bünde, einem kleinen Orchester und den Solisten Martha Urban (Sopran) und Andreas Jören (Bariton) vom Landestheater in Detmold vorgebracht wurden.

„Die große Herausforderung des Werkes ist seine Gestaltung.



Die Noten fest in der Hand: Die zehnjährige Jessica Vanlolepyz (l.) vom Detmolder Kinderchor „cantemus“ sang mit fröhlicher Stimme die recht hohen Partien der Carmina Burana in lateinischer Sprache.

Die einzelnen Lieder sind nicht nur rhythmisch unheimlich wechselvoll, wie das Schicksal, das in Carmina Burana thematisiert wird. Es gibt sehr pompöse Abschnitte, die sich mit leisen Sologesängen und Instrumentalstücken abwechseln“, erklärt Dirigentin Ulrike Althöfer-Lübke, Oberstudienrätin am Gymnasium in Lage.

„Ich bin vor allem von den Kinderstimmen begeistert“

In dem 1937 erstmals aufgeführten Werk hat Orff 24 lateinische Texte aus dem 13. Jahrhundert verarbeitet, die er in Benediktbeuern entdeckt hatte. „Das Werk erzählt keine zusammenhängende Geschichte, sondern ist vielmehr ein Mosaik, das die verschiedenen Facetten der Liebe und des Schicksals zeigt“, so Althöfer-Lübke. Nach den prachtvollen Schlusstakten von

Orffs Werk hielt es die Zuschauer in der gut gefüllten Stadthalle in Willebadessen nicht mehr auf den Plätzen.

Die stehenden Ovationen des Publikums hatten sich die zum großen Teil jungen Sänger des rund 130 Menschen starken Ensembles auch mehr als verdient. Neben der musikalischen Leistung, die sich insbesondere durch genaueste Abstimmung der insgesamt neun Chöre sowie der Instrumente und saubere Töne bis in die höchsten Tonlagen auszeichnete, überzeugte vor allem die Begeisterung, mit der alle Beteiligten den Abschlussabend des Kultursommers gestalteten.

Der „süßtönende Gesang“, der im vierten Lied der Carmina Burana besungen wird, war ein Genuss für die Ohren. Besucher zeigten sich vor allem fasziniert von der Interpretation des Werkes, das Orff 1956 für eine klei-

Leute für solche Musik gewinnen lassen“, sagte Edith Berkenkemper aus Paderborn.

„Das wirft ein besonderes Licht auf die Kulturregion“

„Auch mir hat der Abend sehr gut gefallen. Vor allem die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen war beeindruckend“, ergänzt Martin Brodtkorb aus Willebadessen. Von den fünf Veranstaltungen des Kultursommers zogen die Verantwortlichen insgesamt ein gemischtes Fazit.

„Die verschiedenen Angebote von Musik – die von Klassik bis Jazz reicht – und Literatur selbst waren ein voller Erfolg und wieder ein Beweis, dass sich auch abseits der großen Kulturstandorte im Kreis Höxter, wie Corvey und Dalheim, kleine, aber feine Kulturprojekte initiieren lassen. Der Kultursommer wirft ein besonderes Licht auf die Kulturregion Willebadessen“, sagt Hans Hermann Jansen, der die Abende seit sechs Jahren organisiert. Für durchweg gelungen hält der städtische Kulturbeauftragte Hans Münstermann den Kultursommer.

„Allerdings hätten die einzelnen Veranstaltungen sicherlich mehr Besucher vertragen“, so Münstermann.

Er hofft wie Jansen und die meisten Besucher, dass es auch im kommenden Jahr wieder einen Kultursommer geben wird.



120 Mitwirkende begeisterten beim Konzert »Mozart meets Carmina« in der Stadthalle. Diese Veranstaltung beendete den sechsten Willebadessener Kultursommer. Foto: Tanja Sauerland

Fulminanter Abschluss des Kultursommers

Veranstalter sind mit den Besucherzahlen zufrieden

Willebadessen (tab). Die Veranstaltung »Mozart meets Carmina« setzte am Freitagabend ein glanzvolles Schlusslicht im sechsten Willebadessener Kultursommer. 120 Besucher in der Stadthalle erlebten ein außergewöhnliches Konzert.

Vor 250 Jahren wurde das österreichische Musikgenie Wolfgang Amadeus Mozart geboren, und vor 50 Jahren schuf Carl Orff eine Version seiner »Carmina Burana« mit zwei Flügeln und sechs Perkussion-Spielern, die das Werk noch bekannter werden ließen. Dieses Doppeljubiläum bot den Anlass, Mozarts Lebensfreude und Heiterkeit mit der Größe und Gewaltigkeit der »Carmina Burana« von Orff zu kombinieren

Die Gesamtleitung hatte Ulrike Althöfer-Lübke aus Lage. Die

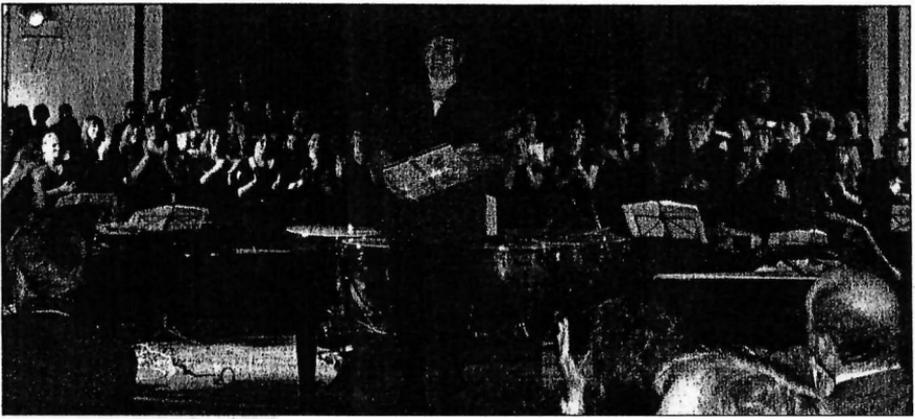
44-jährige Gymnasiallehrerin hatte das Stück seit mehreren Wochen mit den 120 Mitwirkenden einstudiert. Sängerinnen und Sänger aus Gütersloh und Bünde, aus Detmold und Lage, aus Höxter und Holzminden sowie Kinderchöre der Johannes-Brahms-Schule begeisterten mit ihren Stimmen, wobei als Solistin Martha Urban herausragte. Die in die »Carmina Burana« eingebauten vierhändigen Klavierwerke des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart erzeugten einen interessanten Farbwechsel.

Der Konzertabend in der Stadthalle war eine Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Willebadessen, der Stiftung Europäischer Skulpturenpark, des Velcrea Seminarzentrums und der Musikfreunde Marienmünster.

Zum Abschluss des Kultursommers 2006 zogen die Verantwortlichen um Bürgermeister Hans Hermann Bluhm und Petra Saggel von

der Stiftung Europäischer Skulpturenpark ein positives Fazit.

600 Besucher kamen zu den Abendveranstaltungen, 4000 Besucher erlebten bisher die beiden Ausstellungen »Klosterleben« und »Vier Farben – Vier Temperamente«. »Allein bei der Ausstellungseröffnung von Udalrike Hamelmann waren mehr als 200 Besucher im Schloss«, freute Petra Saggel und ergänzte: »Die gute Zusammenarbeit mit der Stadt, das vielfältige und auch anspruchsvolle Angebot aus Musik und Kunst sowie das wundervolle Ambiente in und auf unserem Schlossgelände sind die Faktoren, die Hoffnung auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr machen.« Auch Bürgermeister Hans Hermann Bluhm sprach in Zahlen: »Wir haben das kulturelle Angebot hier im Ort mit 8000 Euro bezuschusst. Das ist lange nicht genug. Aber es ist schwierig, noch mehr Geld locker zu machen.«



Dirigentin Ulrike Althöfer-Lübke ließ sieben Chöre zu einer harmonischen Einheit verschmelzen.

Fotos: Manhenke

Großes Konzert in der TG-Halle – »Carmina Burana« mit 160 Mitwirkenden Es bleibt die Botschaft »Musik verbindet«

Lage (dm). Begeisterter, lang anhaltender Applaus belohnte die rund 160 Musikerinnen und Musiker, die für eine faszinierende und fesselnde Konzertstimmung in der Turn- und Festhalle der Eichenallee gesorgt hatten.

Das Gemeinschaftsprojekt der Musikschule Lage, des Gymnasiums Lage, der Johannes-Brahms-Musikschule Detmold sowie des Städtischen Musikvereins Bünde und des Chores der Musikhochschule Detmold hatte funktioniert. Nach nur drei gemeinsamen Proben mit allen Beteiligten hatten die kleinen und großen Musiker (im Alter zwischen 7 und 70 Jahren) viel erreicht, etwas Großes geschaffen und dabei gezeigt: Musik verbindet!

Begonnen wurde der Konzertabend zunächst mit »mozartlichen Klängen«: Doris Findorff-Rasche und Kazuko Mordau präsentierten die Sonate für zwei Klaviere D-Dur (KV 448) von Wolfgang Amadeus Mozart, der im Mozartjahr ja auch irgendwie zu den meisten Konzerten dazugehört. Umso interessanter, als die hier gespielte, einzige Sonate des Komponisten für zwei Klaviere eher selten zu hören ist.

Mozart in einer Turnhalle; zwei Flügel, die, durch das Dirigentenpodest getrennt, weit auseinander standen; ein Publikum, das bereits auf das Großwerk von Carl Orff »Carmina Burana« wartete: Das waren erschwerte Bedingungen für die beiden Pianistinnen, zumal das technisch anspruchsvolle Werk ein sehr exaktes Zusammenspiel erfordert: Während im ersten Satz (Allegro con spirito) noch einige Schwierigkeiten im Zusammenspiel zu erkennen waren, meisterten die Klavierspielerinnen den zweiten, gefühlvollen, leisen Satz (Andante) sehr ausdrucksstark, sodass die gefesselten Zuhörer nun wahrscheinlich für einen Moment vergessen konnten, dass sie in einer Sporthalle saßen.

Der dritte Satz (Molto Allegro) zeigte sodann auf nun musikalisch sehr hohem Niveau ein harmonie-reiches Zusammenspiel, technische Brillanz und ein interessantes Dialogisieren zwischen den beiden Instrumenten.

Und dann war es soweit. 160 Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker und nicht zuletzt die musikalische Leiterin, Ulrike

Althöfer-Lübke, sowie die Initiatorinnen des Konzertes, Doris Findorff-Rasche und Hans Hermann Jansen erwarteten die ersten, berühmten Klänge der »Carmina Burana«: Das Werk, das zu den weltweit am meisten aufgeführten Kompositionen der klassischen Musikliteratur gehört, begann mit den Melodien der »Fortuna« eindringlich und majestätisch.

Der große Chor mit seinen vielen jungen Stimmen glänzte besonders in den hohen Passagen und durch eine deutliche Aussprache und mit ihm glänzte die Dirigentin, Ulrike Althöfer-Lübke, die die sieben verschiedenen Chöre und die Musiker durch ihr präzises Dirigat zu einer großen Einheit verschmelzen ließ.

Auch die Musikerinnen und Musiker der Schlagwerkgruppe und die beiden Pianistinnen trugen mit ihren zuverlässigen Einsätzen und interessanten Klängen dazu bei, dass das außergewöhnliche Stück, hier erklingen in einer außergewöhnlichen Fassung (für Soll. Chor, zwei Klaviere und Schlagwerk nach der Fassung von 1956), den Abend zu einem außergewöhnlichen Erlebnis machte.

Als Solisten waren Martha Urban (Sopran) mit ihrer klaren, wohlklingenden Brillanz in den hohen Passagen und Andreas Jören, Bariton vom Landestheater Detmold, der für Hans Hermann Jansen eingesprungen war und durch einen

ausdrucksstarken Gesang bestach, zu hören.

Da jeder der 160 Mitwirkenden mit vollem Einsatz zum guten Gelingen des Konzertes beitrug, versprühten die Musiker und Sänger eine extreme Freude an der Musik, die auch das Publikum ansteckte. Auch die kleinsten Sängerinnen und Sänger gaben in den Passagen, in denen sie mitsingen durften, ihr Bestes und erfreuten das Publikum besonders bei der Nr. 22 »Lieblich ist die Zeit« mit ihrer Begeisterung an dem Stück.

Alles in allem kann man von einem sehr gelungenen, vielseitigen Konzertabend sprechen, der leider viel zu schnell vorüber ging. Schade eigentlich, dass die »Carmina Burana« nicht komplett musiziert worden war, aber, so Hans Hermann Jansen, der den Abend moderatorisch umrahmte, so wäre der ausgelassene Teil nicht ganz jugendfrei gewesen.

Mit zwei Zugaben verabschiedeten sich die Beteiligten sodann vom Publikum, doch hinterließen sie eine Botschaft: »Musik verbindet«; eine Aussage, die in der heutigen Zeit, in der das gemeinsame Musizieren durch die Massenmedien und immer vielfältiger werdende Freizeitangebote zum Teil in eine Randnische geschoben wird, eine enorme Bedeutung erlangt.

Bleibt nur zu hoffen, dass man auch im nächsten Jahr ein ähnliches musikalisches Gemeinschaftsprojekt erleben kann.



Besonders in den hohen Passagen glänzte der große Chor mit seinen vielen jungen Stimmen.



Nahezu einen „ganzen Saal voller Ehrengäste“ begrüßt Rektor Professor Martin Christian Vogel am Abend des 20. Oktober in der Neuen Aula. Sie alle sind gekommen, um Geburtstag zu feiern: den 60. der Musikhochschule Detmold nämlich. Die dortige Ausbildung widmet sich der individuellen Förderung musikalischer Spitzenleistungen ebenso wie dem Aufbau ausgewogener künstlerisch-pädagogischer Befähigungen. Dabei wird aber auch seit jeher besonderer Wert auf die praktische öffentliche Musikausübung gelegt. So stehen rund 300 Konzerte pro Jahr auf dem Programm. Im Hochschulchor (Foto), der neben dem rein studentisch besetzten Kammerchor größere oratorische Literatur aufführt, sind zahlreiche Detmolder Bürgerinnen und Bürger engagiert.

FOTO: PREUSS

Carmina Burana mit dem Hochschulchor in der Aula der HfM zum Abschluss der Detmolder Sommerakademie am 2.8.2006